

Die Ruhmesmeile dehnt sich aus

17 neue Steine für Green-Screen-Preisträger auf dem „Walk of Fame“

ECKERNFÖRDE. Der „Walk of Fame“ an der Eckernförder Strandpromenade wächst und wächst. Seit dem Start des Naturfilmfestivals Green Screen im Jahr 2007 kommen jedes Jahr zig neue Steinplatten hinzu, in denen die Namen der Preisträger des Vorjahres in leuchtend grüner Farbe verewigt sind. Angefangen beim Ostsee-Info-Center, reicht die Ruhmesmeile mittlerweile schon bis kurz vor den Imbiss „Strandkantine“.

Der erste Stein, der in diesem Jahr verlegt wird, ist dem Gewinnerfilm in der Kategorie „Beste Musik“, „Magie der Moore“ sowie den Komponisten Jörg Magnus Pfeil und Sigggi Mueller gewidmet. Außerdem

erhalten noch 16 weitere Filme eine der begehrten Platten auf dem Eckernförder Walk of Fame. „Langsam müsste man mal ausmessen, wie viele man da jetzt noch verlegen kann“,

Gedenksteine werden seit 2008 von Karin Lemke gestiftet

merkt Gerald Grote, bis Ende des vergangenen Jahres Festivalleiter, augenzwinkernd an. Sponsorin Karin Lemke gibt ihm recht. Die Gedenksteine für die Preisträger stiftet sie bereits seit 2008. Im Hinblick auf die Endlichkeit des Platzes an der Promenade, aber auch die hohen Kosten für die handgearbeiteten Steine, erklärt sie, sei es

doch eine Überlegung wert, die Anzahl der Preise ein wenig zu reduzieren.

Noch bevor sie den ersten Stein für 2016 zusammen mit dem neuen Festivalleiter Dirk Steffens symbolisch in den Boden einlässt, äußert die Stifterin einen Wunsch für nächstes Jahr: „Ich mache das jetzt schon viele Jahre und habe ein Heidengeld eingesteckt. Ich hätte gerne noch eine Extraplatte.“ Den Text dafür hat sie bereits im Kopf: „Gerald Grote hatte im Jahr 2005 eine geniale Idee, die er erfolgreich umsetzen konnte: Die Naturfilmfestival-Tage in Eckernförde. Er leitete Green Screen bis Ende 2016.“ Die Erinnerung an den „Erfinder“ dürfe,



Die Preisträger werden mit Steinplatten auf dem „Walk Of Fame“ geehrt. Festivalleiter Dirk Steffens, Green Screen-Erfinder Gerald Grote und Stifterin Karin Lemke (v.l.) präsentieren den ersten Stein.

FOTO: ISABELLE BREITBACH

wenn es nach Lemke geht, auch ruhig etwas größer ausfallen und solle mittendrin platziert werden.

Dagegen hat auch der neue Festivalleiter Dirk Steffens nichts einzuwenden, im Gegen-

teil: „Die Idee ist super, Daumen hoch dafür.“ Er unterstreicht, dass er in diesem Fall aber auch die Stifterin einmal namentlich erwähnt wissen möchte: „Den Stein würde ich dann auch stiften.“

ibr